

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 26

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

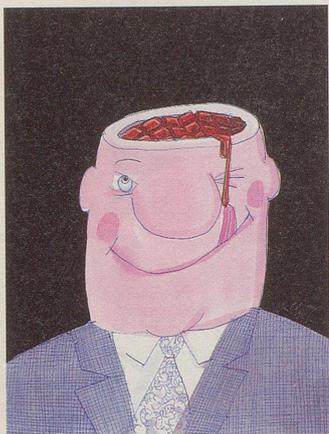
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Clichébild ist bekannt und nicht zum Verschwinden zu bringen: Die Schweiz – das ist Uhren, Käse, Kühe, Berge, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Schokolade. Gewiss ist das nicht die Vorstellung, welche man in der Schweiz über die Schweiz hat. Warum sie im Ausland nach wie vor verbreitet ist, auch bei Leuten, die schon in der Schweiz waren, bleibt schleierhaft. Zum Beispiel die Schokolade: Der Verbrauch an diesem Genussmittel ist bei uns weltweit am grössten. Doch spielt da hinein, dass sehr viel Schokolade in der Schweiz gekauft und als Geschenk ins Ausland mitgenommen wird. Mit diesem Geschenk fährt man nicht einmal schlecht. Es vermittelt etwas Luxus, guten Geschmack und Prestige – es sei denn, man lasse die Schachtel Truffes unbedachterweise auf dem Rücksitz des Autos liegen, das an der Sonne steht. Wenn die Gastgeberin sich bedankt, die Schachtel aber erst öffnet, nachdem alle Gäste wieder gegangen sind, haben Sie nochmals Glück gehabt. Ein Geschenk kann ja auch nur als Geste allein geschätzt werden ...

(Titelbild: René Fehr)

Max Gerteis:
Grossjogg, Kleinjogg und
«Jogg im Lade»

Woher die Schokolade kommt, ist klar und auch historisch belegt. Wie die Schokolade in der Schweiz zu ihrem Namen und zu ihrer Bedeutung gelangte, ist weniger bekannt. Fakten und Sagen vermischen sich. Gründliche Recherchen haben jedoch zu einer sehr plausiblen Version geführt. (Seiten 26/27)

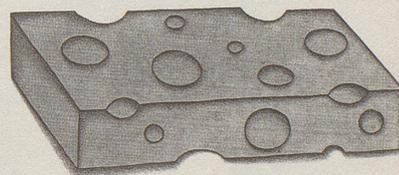


Hanspeter Wysz:
Schoggtherapie

Bei Abmagerungskuren steht Schokolade nie auf dem Diätplan. Eigentlich falsch, und zwar allein schon aus dem Wissen, wie Schokolade nährt, sättigt und auch Unterzuckerung behebt. Auf der Basis von Schokolade gibt es sogar eine eigens entwickelte Therapie. Anwendungsbeispiele finden Schoggosportler auf den Seiten 28/29.

René Regenass:
Sinnenhaftigkeit anstatt Askese

Einmal aus Südamerika nach Europa gelangt, breitete sich die Schokolade zuerst in den lateinischen Ländern des alten Kontinents aus. Die barocke Sinnenfreude des Katholizismus war dafür die Voraussetzung. Im protestantisch nüchternen und asketischen Teil Europas dominierte der Kaffee. Zufall oder erklärbarer Zusammenhang? (Seiten 50/51)



Ulrich Weber:	«CH 91» – Die Schokoladenschweiz	Seite 5
Bruno Hofer:	«Psychokiste» für Namibia	Seite 6
Markus Rohner:	Endlich ein Schokoladengesetz!	Seite 10
Ralf A. Bulawater:	Sind Sie eine Bockleiter?	Seite 14
Frank Feldman:	Rapiamus occasionem – jetzt und überall	Seite 18
Kurt Hutterli:	Grenzgänger auf Grenzgängen	Seite 31
Ossi Möhr:	Le Grand Jeux des Chocolatiers	Seiten 32/33
Oskar Weiss:	Mon Chérie	Seite 63

BEACHTEN SIE BITTE DIE PREISRÄTSEL AUF DEN SEITEN 35 UND 49!!!



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot, Roger Tinner
Gestaltung: Werner Lippuner

Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpte-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72 Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1989/1